

# artists & repertoire



Jazzta Prasta Band – das Tourtrio (v.l.n.r.): Ventsislav Radev (dr), Martin Lubenov (acc), Georg Breinschmid (b)

## RECOMMENDED

# Martin Lubenov: Agiler Akkordeonmeister

Erfolgsgeschichten werden selten vom Leben, sondern zumeist von Menschen geschrieben, die ihr Leben selbst in die Hand nehmen. Schön, dass Martin Lubenov in diesem Sinne seine Hände an ein Akkordeon legt und damit Erfolg hat. Immerhin hat er mit der »Jazzta Prasta Band«, im Dezember in Wien den 1. Österreichischen Weltmusikpreis gewonnen. Und da kommt noch mehr!

... unter anderem auch live!

**DAS GLÜCK WURDE** dem 1976 in Sofia geborenen Martin Lubenov nicht unbedingt in die Wiege gelegt. Denn er entstammt einer Roma-Familie. Doch mit den Stigmata der Roma – Arbeitslosigkeit, Armut, Kulturvernichtung und Rassismus –, hatte Lubenov wenig zu tun. »Unter Rassismus habe ich nicht leiden müssen!«, sagt er. Denn arm und arbeitslos waren seine Eltern nicht. Die Mutter leitete ein Restaurant, Vater Stefan war ein bekannter Schlagzeuger, der den Jazz liebt und mit dem Akkordeonisten Ibro Lolov spielte. »Die Liebe zum Jazz? Die habe ich von meinem Vater!«, meint der frühzeitig vom Jazz-Virus infizierte. Seine Familie, der Doktoren, Musiker und Politiker entstammten, kam aus Ljeskowitz, einer für seine Weine bekannten Stadt im Süden Bulgariens. Dieses familiäre Umfeld und sein Talent prädestinierten ihn für ein Musikstudium in Sofia, Berklee und in Wien. »Ich war in Amerika, habe in Berklee studiert. Aber es hat mir in Amerika nicht

gefallen. Das Leben dort ist sehr oberflächlich, ohne wirkliche Herzlichkeit. In Europa ist es besser. Besonders gefällt's mir in Wien. Das ist eine offene Stadt. Ich habe dort viele Freunde, und es passiert sehr viel, vor allem musikalisch!« Und: »Wien ist ein Vorort von Sofia!«, erklärt er verschmitzt.

Lubenov sucht die Nähe zur bulgarischen Heimat und zur Roma-Musik. Wenn ihre Vitalität verhindert hat, dass seine Musik zu akademisch wurde, dann hat seine akademische Ausbildung verhindert, dass er sich, wie ein Teil der bulgarischen Gypsy-Musicians, in den Niederungen seichtester Pop-Music verfangen hat und nur für's Mimikry des folkloristisch gemeinten Entertainments spielt. »Es ist mir ganz wichtig, auf unsere wirkliche Musik hinzuweisen. Musik muss mit dem Leben verbunden sein.« Heute sieht er dieses Leben und diese Musik bedroht: »Was schauen und hören die Kinder? Unsere Musik? Selbst im kleinsten Dorf schauen sie MTV.« Was wird



Jazzta Prasta Band mit (v.l.n.r.) Ventsislav Radev (dr), Nenad Vasilic (b), Vladimir Karparov (s), Martin Lubenov (acc)

Foto: Bistra Boshnakova, aus dem Booklet der CD

aus dieser Jugend werden? Immerhin, ein Teil der männlichen bulgarischen Jugend, der von der amerikanischen Jazz-Unkultur infiziert wurde, ist zu Martin Lubenov geworden. Seine musikalischen Vorbilder heißen Art van Damme, Richard Galliano und Peter Ralchev. Letzterer ist ebenfalls ein bulgarischer Akkordeonvirtuose, mit dem er schon auf der Bühne stand und mit dem er demnächst wieder, zusammen mit Stiam Carstensen, ein Akkordeon-Trio bilden wird. Auf der Bühne stand er bislang nicht nur mit anderen Akkordeonisten, sondern zudem mit der Wiener Tschuschenkapelle, dem Sandy Lopicic' Orkestra und seinen eigenen Projekten, Orfej und dem Martin Lubenov Orkestra. Seine fingerfertige Virtuosität kam dabei allen Projekten zu Gute. Gleichwohl krönte die wundervoll gestaltete, als kleines Büchlein daher kommende Debut-CD »Dui Droma – Two Roads« (2004) des Martin Lubenov Orkestras seinen diversen Tätigkeiten. Ohne sich selbst in den Vordergrund zu spielen, ohne die Roma-Roots aufzugeben, hatte er sein mit Qualitätätsmusikern besetztes Orkestra zu einer Höchstleistung angespornt.

Mit dem Quartett »Jazzta Prasta« hat er nun die preisgekrönte CD »Veselina« eingespielt, die ein nahezu kammermusikalischer Hybrid aus den Rhythmen und Melodien des Balkans, des Jazz, des Tangos und der Musette ist. Der Musik ist anzuhören, dass Lubenov in Sofia, Paris, in Amerika gelebt hat und eine Wohnung im vierten Wiener Bezirk hat. Von seinen Wohnlagen und seiner Bildung profitiert seine Musik, die intellektuelle, Jazzer und Worldmusicfans gleichermaßen begeistert.

Diese Begeisterung wird den so agilen Akkordeonmeister demnächst rund um die Welt tragen. Konzerte in östlichen und westlichen Metropolen stehen auf dem Plan, und ein Dokumentarfilm wird seine Erfolgsgeschichte optisch aufbereiten. So geht er, den seine Freunde vor wenigen Jahren noch als »bulgarischen Bär« titulierten, seinen Weg, mit dem Willen zum Erfolg, im Schweiß harter Arbeit und im Wohlgefühl seiner Musik.

HARALD JUSTIN

## LIVE

**Jazzta Prasta Trio** (Martin Lubenov, acc, Georg Breinschmid, b, Ventsislav Radev, dr)  
Mi 8.3.2006, Altes Kino Landeck  
(www.altes-kino.at)

Fr 10.3.2006, Lambach, Rossstall

Sa 11.3.2006, Altes Kino St. Florian

Sa 25.3.2006, Ost Klub Wien, Ball des Österreichischen Friedensdienstes

(www.ost-klub.at)

»die drei Titanen des Balkan-Jazz-Akkordions im Trio«: Petar Ralchev, Martin Lubenov und Stian Carstensen

Sa 22.4.2006, Porgy & Bess Wien im Rahmen des Festivals Balkanfever

(www.balkanfever.at)

## AKTUELLE CD

Martin Lubenov & Jazzta Prasta  
**Veselina**  
(Connecting Cultures / Hoanzl)



## LIVE@RKH: HANS-JOACHIM ROEDELIOUS

PIONIER DER  
ELEKTRONIK-AVANTGARDE

DI 21.3.06

••• Großer Sendesaal – 19:30

Eintritt: € 17,-/19,-

Mit der RadioKulturhaus-Vorteilskarte  
10% bzw. 30% Ermäßigung

RadioKulturhaus  
Argentinierstraße 30a, 1040 Wien  
Telefon: (01) 501 70-377  
E-Mail: radiokulturhaus@orf.at  
Internet: radiokulturhaus.ORF.at

**ORF**  
RADIOKULTURHAUS

Hans-Joachim Roedelius  
Foto: Nadine Blanchard